



HARDTBERGER RATSNOTIZEN

April 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Frühling hat Einzug gehalten und der (SPD-) Osterhase hat in diesem Jahr Tulpen und Quittengelee gebracht. Seit dem Wochenende sind wenigstens die Uhren auf Sommer eingestellt.

Rings um Karneval hatte uns die Frage der Unterbringung von Flüchtlingen in Bonn in Atem gehalten. Turnhallen als Unterkünfte für Geflüchtete konnten wir weitgehend verhindern, und das ist gut so. Die Herausforderungen rings um die Unterbringung und die Integration der Flüchtlinge sind dennoch groß. Ich bin sehr froh, dass auch Ihre Hilfsbereitschaft ungebrochen groß ist.



Informationen zu aktuellen Zahlen und Hilfsmöglichkeiten erhalten Sie auf der Homepage der Stadt Bonn www.integration-in-bonn.de.

Ich freue mich wie immer über Ihre Anregungen und Hinweise, Kritik und Lob; gern kümmere ich mich um Ihre Anliegen.

Ihre 

Das Drama um die Bürgerdienste geht weiter

Der Oberbürgermeister hätte es in der Hand

Lange Schlangen, lange Wartezeiten, lange Anreise. Auch fast eineinhalb Jahre nach dem Start des Dienstleistungszentrums ist keine Besserung in Sicht. „Nur der Oberbürgermeister kann hier tätig werden. Seinen großen Worten in der Antrittsrede lässt er aber leider keine Taten folgen. Er hätte es in der Hand“ ärgert sich Dominik Loosen, SPD-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung Hardtberg.

Stadtdirektor Fuchs (CDU) hat in der Vergangenheit immer wieder betont, dass die Organisation der Bürgerdienste ausschließlich Sache des Oberbürgermeisters beziehungsweise des Verwaltungsvorstandes sei. Dies hat die Bezirksregierung Köln bestätigt.

Nach meiner Einschätzung ist diese Situation eine echte Zumutung für die Bürgerinnen und Bürger. Immer wieder rufen Seniorinnen und Senioren in meiner Bürgersprechstunde an, weil sie den Weg in die Stadt nicht schaffen und keine Hilfe bekommen. So geht das nicht weiter! Wenn er wollte, könnte der OB das sofort ändern. Er will aber nicht, weil er dann zugeben müsste, dass der „Spar-Fuchs“ gar nicht gespart hat mit dieser Zentralisierung. Zwei halbe Dienstleistungstage in der Woche sind jetzt geplant, und zwar

ausschließlich vormittags. Das geht am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger vorbei. Berufstätige sind außen vor, und zwei halbe Tage sind zu wenig. Schon wieder so ein unüberlegter Schnellschuss. Der OB hat offensichtlich keine organisatorischen oder räumlichen Alternativen prüfen lassen. Aus welchen Gründen ist bisher nicht auch über ämterübergreifende Lösungen nachgedacht worden? Beglaubigungen und sonstige Dienstleistungen, die nicht an die Bundesdruckerei angebunden sein müssen, könnten jederzeit von anderen Beschäftigten im Bezirksrathaus erledigt werden.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Stadtbezirk Hardtberg besonders betroffen ist und bereits seit September 2014 kein Bürgeramt mehr hat.

Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hardtberg fordert deshalb

- die Rückkehr zur dezentralen Organisation der Bürgerdienste in den Stadtbezirken – hilfsweise in alternativen Räumlichkeiten,
- eine Differenzierung des Angebots, so dass zum Beispiel Beglaubigungen oder Meldebescheinigungen zu üblichen Öffnungszeiten im Bezirksrathaus oder anderen städtischen Räumen im Stadtbezirk jederzeit erhältlich sind,
- die erneute Prüfung von Einsparpotentialen unter Beibehaltung des Bürgerdienstes in den Stadtbezirken unter Berücksichtigung von ämterübergreifenden Lösungen,
- die Optimierung der verbindlichen vorherigen Terminvereinbarung, damit einerseits die Bürgerinnen und Bürger nicht monatelang auf einen Termin warten und andererseits Planungssicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bürgerämtern zu erreichen.

Wohnverhältnisse verbessern

Im Gespräch mit der LEG

Wegen einer Vielzahl an Hinweisen der Mieterinnen und Mietern in der Briandstraße, im Europaring und auch in der Klosterstraße und im Königsberger Weg habe ich mich an die LEG gewandt.

Schon seit Monaten bin ich im Austausch mit der Mieterinitiative und dem Stadtteilbüro in Medinghoven, um von dort aus die Verbesserung der Wohnverhältnisse für die Mieter zu unterstützen. Müllprobleme, nicht funktionierende Aufzüge und nur schleppend behobene Wasserschäden sind dabei häufige Themen, für die man Lösungen sucht. In Gesprächen mit den Hausmeistern und den Serviceunternehmen, die für die Beseitigung von Schäden oder Müll verantwortlich sind, wurde immer wieder Besserung versprochen. Leider ist wenig geschehen.

Es scheint so zu sein, dass die Vergabe der Hausmeister- und Reparaturdienste an Subunternehmer die Hilfe für die Mieter eher weiter verzögert als verbessert. Deshalb habe ich gemeinsam mit Bonns Landtagsabgeordneter Renate Hendricks die Verantwortlichen der Wohnungsgesellschaft zu einem Runden Tisch mit den Mietern gebeten.

Es geht darum, konkrete Vereinbarungen zu treffen, die dann auch zwischen Mietern und LEG jederzeit nachgehalten werden können.

Die Heizungsprobleme und viele andere Probleme, die immer wieder an mich herangetragen werden, sind jedenfalls nicht hinnehmbar. Ich hoffe, dass sich jetzt schnell, aber vor allem nachhaltig etwas ändert. Dass immer nur über öffentlichen Druck Bewegung in die Wohnungsunternehmen kommt, ist ja auf Dauer nicht hilfreich. Ein erster Termin mit der LEG und Mietervertretern hat bereits vor Ostern stattgefunden. Weitere Schritte werden folgen.

Rat

Personalsituation in der Stadtverwaltung, OGS und Unterbringung von Flüchtlingen

Im Stadtrat haben wir uns unter anderem mit den folgenden aktuellen Themen für Bonn befasst.

Offene Ganztagschule

Die Bonner Eltern müssen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf regeln und die Betreuung ihrer Kinder verlässlich managen können. Dabei erfahren sie von der Koalition aus CDU, Grünen und FDP zu wenig Unterstützung und werden nun dafür auch noch zur Kasse gebeten. Ausgetragen werden die Pläne der Koalition auf den Rücken der Eltern, der OGS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und der Schulen. Wir haben den OGS-Vorschlag der Koalition deshalb abgelehnt.

Die von der SPD und den Trägern ursprünglich geforderten rund 2.700 Euro pro Kind und OGS-Platz wurden jetzt auf 2.585 Euro festgesetzt. Die Träger hatten signalisiert, sich damit zufriedengeben zu können. Denn eine Erhöhung der Zuschüsse im Vergleich zu vorher ist damit zumindest erreicht. Auch die Ferienbetreuung ist weiterhin mit der Pauschale abgedeckt. So weit, so gut. Nur hat die Koalition erklärt, das dürfe finanziell nicht alles an der Stadt hängenbleiben. Deshalb haben sie die vollständige Beitragsfreiheit für das zweite Kind abgeschafft. Die Eltern müssen für das zweite Kind 50 Prozent der Beiträge zahlen. Damit sind sie die Goldesel, die die Koalitionspläne tragen.

Unterbringung von Flüchtlingen in Sporthallen

Keine Privatsphäre, wenig Platz und nicht genügend sanitäre Anlagen – die Unterbringung von Flüchtlingen in Sporthallen ist eine der menschenunwürdigsten Varianten. Deshalb ist sie unbedingt zu vermeiden. Zudem brauchen die Schulen und Vereine die Hallen dringend. Diese Haltung hat die SPD sehr klar und eindeutig bereits vor Karneval formuliert. In der Ratssitzung Ende Februar konnte dann ein interfraktioneller [Antrag](#) beschlossen werden, der noch mal deutlich macht, dass die Politik die Verwaltung bei der Bewältigung der Herausforderungen von Unterbringung und Integration der Flüchtlinge unterstützt. Die Unterbringung in Turnhallen ist jedenfalls erst mal von Tisch.

SPD will Verwaltung stärken – Koalition sieht keinen Handlungsbedarf

In vielen Bereichen der Verwaltung arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Höchstbelastung. Durch die Personaleinsparungen in den vergangenen Jahren bei teilweise zusätzlichen Aufgaben – nicht nur, aber auch durch den Zuzug von Flüchtlingen nach Bonn – ist die Personalsituation mittlerweile sehr kritisch. Doppelt fatal ist es, dass die Koalition aus CDU, Grünen und FDP diesen Notstand weiter negiert und sogar öffentlich erklärt, beim Personal sei „noch Luft drin“.

Mittlerweile ist es soweit, dass die Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben nicht mehr überall in ausreichendem Maße gewährleistet werden kann. Wir möchten sicherstellen, dass die Verwaltung ihre Aufgaben für alle Bürgerinnen und Bürger erfüllen kann, und außerdem der Fürsorgepflicht gegenüber den städtischen Bediensteten nachkommen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Personalsituation kurzfristig verbessert wird.

Die Wiederbesetzungssperre und der Einstellungsstopp sollen konkret für stark unterbesetzte Ämter der Stadtverwaltung aufgehoben werden. Die Koalition hat diesen Vorschlag abgelehnt. Für unsere anderen Initiativen sieht sie keinen Handlungsbedarf.

Wenn Sie übrigens nachlesen möchten, welche Anträge und Anfragen ich in der Ratsperiode seit Juni 2014 insgesamt gestellt habe, können Sie dies [hier](#) tun.

Sport und Bäder **Bäder und Kunstrasenplätze**

Kunstrasenplätze: Endlich Infos für die Vereine

Gerüchte bestimmen die Kommunikation über das weitere Vorgehen beim Bau der Kunstrasenplätze. Die Vereine werden nur lückenhaft informiert. Um das zu beenden, hatten wir **beantragt**, dass die Verwaltung die Bonner Sportvereine in einer Veranstaltung oder, wenn das nicht möglich ist, schriftlich über den aktuellen Stand der Planung für Kunstrasenplätze informiert.

Die Verwaltung hat jetzt in einer **Mitteilungsvorlage** den Sportausschuss darüber informiert, dass die Planungsleistungen für die vier Plätze, die in 2016 bzw. 2017 realisiert werden sollen, nicht wie beabsichtigt, durch eine/n neu eingestellte/n Landschaftsarchitektin/-architekten im Amt für Stadtgrün erbracht werden können, weil sich die Einstellung noch hinziehen wird. Jetzt werden wiederum Architekturbüros die Plätze planen. Die Planungen laufen auch schon. Mit dem eigentlichen Bau wird es aber voraussichtlich erst Anfang 2017 losgehen können. Eine feste Reihenfolge der Plätze gibt es dabei nicht. Alle vier Plätze, also **Graurheindorf, Wesselheideweg, Röttgen und Mehlem** werden zeitgleich geplant. Die Beschlüsse für die Planungsleistungen sollen im April in den Bezirksvertretungen vorgelegt werden, wie das Sportamt berichtet.

Der Sportausschuss hat auf unseren Antrag hin mit Mehrheit beschlossen, eine Informationsveranstaltung für die Vereine unter Einbindung des Stadtsportbundes anzubieten und den Vereinen eine gemeinsame offizielle Information über das weitere Vorgehen zu geben.

Am **Sportpark Nord** wird der Platz 2 in ein **Kunstrasenspielfeld** umgewandelt. Von der ersten in 2009 beschlossenen **Prioritätenliste** ist die Josefshöhe der einzige noch nicht realisierte Platz. Gut, dass es nach vielen Verzögerungen jetzt endlich weitergeht.

Saisonkarten für die Freibäder

Im Dezember 2006 hatte der Rat der Stadt Bonn beschlossen, Saisonkarten durch Mehrfachkarten zu ersetzen. Begründet wurde dieser Schritt im Wesentlichen mit dem damaligen allgemeinen Trend im Bäderwesen, für einzelne Leistungen auch einzeln bezahlen zu lassen. Mittlerweile werden Zeit- und Saisonkarten in der deutschen Bäderlandschaft wieder vermehrt angeboten und nachgefragt. Deshalb schlägt die Verwaltung die **Einführung einer Freibad-Saisonkarte** vor. Der Erfolg der Saisonkarte für das Freibad Friesdorf („Friesi“) hat die Verwaltung dazu bewogen, dieses Kartenmodell auf alle Freibäder zu übertragen und unabhängig von der Mitgliedschaft in einem Förderverein zu gestalten. Die Verwaltung hatte 150 Euro (ermäßigt 100 Euro) vorgeschlagen, um mit der Karte auch Mehreinnahmen in Höhe von 200.000 Euro zu erzielen.

Im Sportausschuss haben wir entgegen der Verwaltungsvorlage beschlossen, dass Saisonkarten für Erwachsene 100 Euro und für Kinder und Jugendliche 50 Euro kosten sollen. Außerdem sollen auch Auszubildende, Studierende, FSJ'lerInnen usw. in den Genuss der Ermäßigung kommen.

Auf Anregung der SPD soll außerdem eine Familienkarte eingeführt werden. So können zum Beispiel Familien, die während der Sommerferien regelmäßig ins Freibad gehen wollen, dies auf bezahlbare Art und Weise tun. Der „konkrete“ Rahmen (wie viele Erwachsene und Kinder, welches Alter usw.) soll die Verwaltung bis zur Ratssitzung im April vorschlagen.

Der Bonn-Ausweis gilt übrigens auch für die Saisonkarten. Das heißt, für Berechtigte kostet die jetzt beschlossene Karte für die Freibadsaison 50 Euro für Erwachsene und 25 Euro für Jugendliche, Azubis etc.

Übrigens: Mindestens für 2016 hat der Sportausschuss auch beschlossen, dass Fördervereine ihren Mitgliedern für ihr Bad eine verbilligte Saisonkarte anbieten können, so wie der Förderverein des Friesdorfer Bades es tut.

Besuch in der Unterkunft des DRK in Duisdorf

Im Wahlkreis unterwegs

Gemeinsam mit den Kollegen der SPD-Bezirksfraktion Dominik Loosen, Wolfgang Groß und Gisbert Weber habe ich das Deutsche Rote Kreuz in Duisdorf besucht. Danke an Ellen Holz, Markus Anton und Matthias Napiletzki, die uns viel über die großartige Arbeit der HelferInnen des DRK erzählt haben. Unser Anerkennungsscheck kam gerade recht, und wird für zwei neue Tragetücher verwendet.



Besuch im Joki-Jugendkeller

Im Wahlkreis unterwegs



Gemeinsam mit dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister Gisbert Weber und dem stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hardtberg Wolfgang Groß habe ich Henrike Westphal im Jugendkeller des Joki-Familienhaus der Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf besucht. Die Diakonin, die seit Anfang des Jahres den Jugendkeller leitet, hat uns eindrucksvoll gezeigt, wie sie in kurzer Zeit gute und spannende Angebote für die Kinder geschaffen hat.

Vieles hat mich erinnert an meine eigene Zeit im Jugendkeller des Hermann-Ehlers-Hauses. Schön, dass es solche Angebote, mit Anspruch an Wertevermittlung und ehrlich gemeinte Hilfe, gibt.

Land Rheinland Pfalz ehrt Wolfgang Groß

Ehrennadel für stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bezirksfraktion Hardtberg

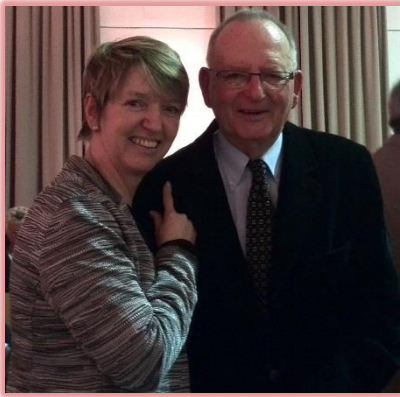


Vor wenigen Tagen wurde Wolfgang Groß die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Damit wurde er für sein 45 Jahre andauerndes kommunal- und sozialpolitisches Engagement in seiner ehemaligen Heimat Landkreis Ahrweiler ausgezeichnet. Seit 2011 wohnt er in Duisdorf, und ist u.a. für die SPD Mitglied der Bezirksvertretung Hardtberg. Mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz werden Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet, die sich über viele Jahre hinweg in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und damit einen wichtigen Beitrag für ein menschliches Gemeinwesen geleistet haben.

Horst Bachmann wird ausgezeichnet

TKSV ehrt den langjährigen Sozialdemokraten mit dem Duisdorfer Esel

Der 12. Duisdorfer Esel geht an den ehemaligen Vorsitzenden des Festausschuss Bonner Karneval und stellvertretenden Vorsitzenden von Hardtberg Kultur e.V. Horst Bachmann.



Den Esel erhalten Personen, die sich in besonderem Maße um die Belange Duisdorfs verdient gemacht haben.



Ich freue mich von Herzen für Horst Bachmann, der diese Auszeichnung in ganz besonderer Weise verdient. Das Kulturzentrum in Duisdorf lebt von seinem Engagement und den Veranstaltungsformaten, die er ins Leben gerufen hat.

Termine

Bürgersprechstunde ab sofort samstags

Seit März biete ich meine Sprechstunde jeweils am 1. Samstag eines Monats an. So kann ich trotz vielfältiger Verpflichtungen auch weiterhin einen regelmäßigen Termin sicherstellen, um mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern über ihre Anliegen zu sprechen.

Der nächste Termin ist am Samstag, den 02.04.2016 von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Ich bin in dieser Zeit telefonisch, per E-Mail und im Facebook-Chat erreichbar. Für persönliche Termine bitte ich Sie um rechtzeitige Anmeldung.

A portrait of Gabi Mayer, a woman with short blonde hair, smiling.

GABI MAYER

Ihr Anliegen im Mittelpunkt
BÜRGERSPRECHSTUNDE
Jeden 1. Samstag im Monat
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Ihre Stadtverordnete für Duisdorf und Medinghoven
☎ 0228 2494948 oder 015737227781 @ mail@gabi-mayer.de

BONN
SPD
HARDTBERG

GABI MAYER

Mitglied im Rat der Stadt Bonn
Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion
und sportpolitische Sprecherin

Europaring 157
53123 Bonn

Telefon: 0228 2494948
Mobil: 0157 37227781
E-Mail: mail@gabi-mayer.de
Internet: www.gabi-mayer.de
Facebook: www.facebook.com/Mayer.Gabi